

konkreten, temporären Aktionen unter Einbezug künstlerischer Mittel gepaart mit Geduld, Ausdauer und Kontinuität erzeugen eine fruchtbare Wechselwirkung mit vielgeschichtigen Lern- und Erkenntnisprozessen. Die workstation geht von der Grundannahme aus, dass es kein Vollerwerbssystem gibt – und auch nicht geben wird. Die systemkritische Haltung ist mit einem optimistischen Handlungsansatz verbunden, der die soziale und die kulturelle Systemkritik miteinander verbindet.

Massengesellschaft und Individualisierung

Anne Seeck

Donnerstag, 13.7. um 19.30 Uhr

Angeblich leben wir in der Pluralität der Postmoderne, die die Einheit und Uniformität der Moderne abgelöst hätte. Die Individualisierung ergreift die Massen. Vorbei die Zeiten, wo Massen sich danach sehnten, von einer starken Autorität unterjocht zu werden?

Ist die Pluralisierung und Individualisierung wirklich so ein Freiheitsgewinn oder für die „Gewinner“ nur Flexibilisierungszwang und für die „Verlierer“ Perspektivlosigkeit?

Haben wir es nicht eher mit einer Standardisierung der Alltagskultur (z.B. Fast Food, Soaps, Shoppen, Lebensstile) zu tun?

Wurde der Eindruck der Vermassung und die Kritik daran nicht nur ökonomisiert, durch eine differenzierte Warenpalette abgeschwächt und damit vereinnahmt? Zeichnen sich die angepaßten Individualisierten nicht durch eine Uniformität aus oder wie Robert Kurz die postmodernen Youngsters beschreibt: „Diese Figuren, die um so mehr zum Verwechseln aussehen, je individualisierter sie sind.“? ...

Ort

Alle Veranstaltungen finden im Versammlungsraum des Mehringhofs [Aufgang III, 1. Etage] in der Gneisenastr. 2a statt.

ÖPNV

U6 und U7 U-Bhf. Mehringdamm
Bus 140 und M19

Infos

//www.andersarbeiten.de

Kontakt

andersarbeiten@riseup.net – Telefon: 030.69.59.83.06

Veranstaltet von

Förderverein Netzwerk Selbsthilfe e.V. und
Initiative anders arbeiten
Gneisenaustraße 2a – 10961 Berlin



DISKUSSIONSFORUM
VON

initiative
anders
arbeiten

NETZWERK
für politische Selbsthilfe

Diskussionsforum „Der neue Geist des Kapitalismus“

Mit diesem Forum setzt anders arbeiten ... oder gar nicht? seine kritische Vortragsreihe 'Neoliberalismus – Alltag und Kämpfe' fort. Den Titel „Der neue Geist des Kapitalismus“ borgen wir von dem gleichnamigen Buch von Luc Boltanski und Ève Chiapello (Konstanz 2004, UVK). An deren Fragestellungen knüpfen wir auf verschiedenen Wegen an.

Der neue Geist des Kapitalismus

Warum ist das Buch von Boltanski & Chiapello auch für die bundesdeutsche Debatte so wichtig?

Hauke Benner und Jochen Klingner

Donnerstag, 8.6. 06 um 19.30 Uhr

Die im Pariser Mai 68 geäußerte Kritik setzte sich aus zwei Komponenten zusammen - der Sozialkritik (an dem hohen Ausbeutungsgrad) und der Künstlerkritik, die die hierarchischen Abhängigkeitsverhältnisse und die entfremdeten Arbeitsverhältnisse in den Vordergrund stellte. Infolge dieser Krise implementierten führende Manager in wenigen Jahren ein neues Managementmodell der Betriebsführung. Dieses Modell nahm einige der zentralen Kritikpunkte, wie die Kritik an der patriarchalen, streng hierarchischen Betriebspolitik auf und gewährte einem Teil der Belegschaft einen höheren Grad an Autonomie und führte flachere Hierarchien ein. Boltanski/Chiapello beschreiben ausführlich die Geburtsstunde einer neuen gesellschaftlichen Konfiguration: der projektbasierten Netzwerkgesellschaft. Die neue Spaltung der Lohnabhängigen verläuft nicht mehr zwischen Angestellten und ArbeiterInnen, sondern zwischen den mit vergleichsweise hohen Freiheitsgraden ausgestatteten NetzwerkarbeiterInnen und den prekär Beschäftigten, die weiterhin

repetitive Arbeiten verrichten. Zugleich hat in der Medienöffentlichkeit das Thema „Ausgrenzung“ das der „Ausbeutung“ verdrängt.

Wir wollen an diesem Abend zunächst einmal die wesentlichen Linien der Argumentation des Buches nachzeichnen und im zweiten Schritt dann die mögliche Übertragbarkeit auf die bundesdeutschen Verhältnisse debattieren. Abschließend wollen wir die Notwendigkeit der Wiederausführung von Künstler- und Sozialkritik als Voraussetzung einer radikalen, emanzipatorischen Politik erörtern.

Das Subjekt als Design-Agentur der eigenen Gefühle.

Ein Blick auf neuere Ratgeber mit Michel Foucault

Dr. Wolfgang Lenk

Donnerstag, 22.6. um 19.30 Uhr

Ratgeber waren schon immer ein verlässlicher Indikator für gesellschaftliche Entwicklungen. Seit Jahren stehen auf den Bestsellerlisten Bücher auf den vordersten Plätzen, die mit dem Anspruch auf Wissenschaftlichkeit die Programmierbarkeit des eigenen beruflichen Erfolgs als Basis umfassenden Lebensglücks versprechen. Dabei fällt auf, daß neuerdings insbesondere die Gefühle (als „emotionale Intelligenz“) zum Zentrum eines umfassenden Designs der eigenen Person erklärt werden. Der Vortrag untersucht diese Entwicklung neuer Techniken der „Selbstregierung“, indem er sie zu den neuen Formen neoliberaler „Gouvernementalität“ im Sinne Michel Foucaults in Beziehung setzt.

„... auf eigenen Beinen ...“ und die neue Lust an der Not

Robert Ulmer

Donnerstag, 29.6. um 19.30 Uhr

„Auf eigenen Beinen stehen“ – eine bizarr unsinnige Autarkiefiktion in unserer hochgradig arbeitsteiligen Ökonomie, in der Arbeit immer überflüssiger wird, in der es wachsenden gesellschaftlichen Reichtum und insofern genug für alle gäbe: existenzsichernde Einkommen, ob mit oder ohne Arbeit, flächen-deckend. Jedoch: Alimentierungen werden als „Verwöhnungssystem“ diffamiert, das die Menschen daran hindert, es selbst zu schaffen, im Daseinskampf erfolgreich zu sein. Je härter die Zeiten desto ehrenvoller der Erfolg. Vorgeblich unabhängig, in Wirklichkeit gefangen in der Unterbietungskonkurrenz und lohn-abhängig bis zur Selbstaufgabe. Prekäre Autonomie der Arbeit. Was bedeutet der Hass auf alles Unverdiente, wo liegen die sozialpsychologischen Ursachen der autoritären Lohngesellschaft und ihrer Selbstdarstellung als Kampf-Arena für „Eigenverantwortung“?

Keine Erwerbsarbeit für alle - Was macht eigentlich ... die workstation?

Frauke Hehl

Donnerstag, 6.7. um 19.30 Uhr

Die workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V. sucht fortlaufend nach möglichst selbstbestimmten Formen der Tätigkeit und Existenzsicherung. Wie werden hier Ziele bezüglich der Schaffung alternativer Arbeitsformen entwickelt, verfolgt und umgesetzt? Tradiertes wird in Frage gestellt, kooperative Beziehungen aufgebaut, Geld und Geldwesen entmonopolisiert, die Kenntnisse über eigene Potenziale und Fähigkeiten erweitert. Die Nutzung von